

Niederschrift

über die 21. Sitzung des Integrationsrates am 25.09.2018
(10. Wahlperiode)

Tagesordnung

	Seite
Öffentliche Sitzung	3
1 Einwohnerfragestunde	3
2 Erfahrungsbericht und Gedankenaustausch zum Thema Seelsorge in der Flüchtlingsarbeit. Zu Gast: Herr Thomas Guntermann, Gemeindereferent und Seelsorger in der Flüchtlingsarbeit der Region Krefeld.	3
3 Beteiligung von Migranten und Flüchtlingen in Vereinen	4
4 Bericht aus der Verwaltung zur aktuellen Situation der Zuwanderung durch Flüchtlinge in Meerbusch	4
5 Kunst und Kultur als Mittel zur gesellschaftlichen Teilhabe	4
6 Nächste Sitzung 13. November 2018	4
7 Neubesetzung des ständigen Sitzes im Jugendhilfeausschuss	5
8 Verschiedenes	5

Sitzungsort: Bommershöfer Weg 2-8, 40670 Meerbusch-Osterath, II. Etage, Sitzungsraum

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Ingrid Maas

Integrationsrat

Mitglieder

Herr Hans Günter Focken

Ratsmitglied

Frau Katja Schulz

Ratsmitglied

Frau Dorothea Stracke-Egermann

Integrationsrat

Stellvertretendes Mitglied

Frau Marlis Docktor

Ratsmitglied

von der Verwaltung

Herr Peter Annacker

Bereichsleiter Fachbereich 2

Schriftführerin

Frau Anja Flintrop

Fachbereich 2

es fehlen:

Stellv. Vorsitzender

Herr Hayrettin Polat

Integrationsrat

Mitglieder

Herr Dr. Erhard Hartung

Integrationsrat

Frau Helga Hermanns

Ratsmitglied

Herr Daniel Meffert

Ratsmitglied

Der Tagesordnung wird der Punkt „Neubesetzung des ständigen Sitzes im Jugendhilfeausschuss “ hinzugefügt.

Öffentliche Sitzung

1 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

2 Erfahrungsbericht und Gedankenaustausch zum Thema Seelsorge in der Flüchtlingsarbeit. Zu Gast: Herr Thomas Guntermann, Gemeindefereferent und Seelsorger in der Flüchtlingsarbeit der Region Krefeld.

Herr Guntermann berichtet aus seiner Arbeit als Seelsorger in der Flüchtlingsarbeit. Seit ca. 4 Jahren sei er im Auftrag des Bistums Aachen tätig. Inzwischen seien im Rahmen eines auf 4 Jahre angelegten Programms 4 gleichartige Stellen im Bistum geschaffen worden. Die Befristung laufe im Dezember 2019 aus. Zu seiner Zielgruppe gehörten Flüchtlinge, Mitarbeiter aus Verwaltung und Polizei und ehrenamtliche Helfer. Seine Gesprächspartner kämen nicht ausschließlich aus dem kirchlichen Umfeld, denn sein Beistand sei offen für alle und erfolge unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Erster Berührungspunkt mit Geflüchteten in Meerbusch habe er als Notfallseelsorger im Zusammenhang mit einem Unglück am Rhein gehabt, bei dem ein junger Mann aus Afghanistan ertrank. Im Zusammenhang mit einer Spendenaktion für die in Afghanistan stattfindende Beerdigung des Verunglückten habe er positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Moscheen in Krefeld gesammelt. Mittlerweile sei hieraus ein sehr vertrauensvoller Umgang geworden. Da sich die Art des Miteinanders unter Muslimen (Frauen und Männer treffen sich beispielsweise getrennt voneinander) und die Stellung der Moschee in ihrer Gemeinschaft von der christlichen Gemeinschaft unterscheiden, sei die adäquate Kommunikation zwischen den Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit das wichtigste Thema für das Zusammenleben, so seine Auffassung. Die Moschee sei für die muslimische Gemeinschaft nicht nur ein Gotteshaus, sondern auch ein wichtiger Ort der sozialen Begegnung Gleichgesinnter im näheren Wohnumfeld. In seinen Gesprächen mit Geflüchteten in Krefeld und Meerbusch, so Herr Guntermann weiter, habe er allerdings festgestellt, dass seine Gesprächspartner Kontakt zu Moscheen eher meiden und sich liberalere Moscheen wünschten.

Frau Maas fragt nach, wie ein geeigneter Ort für religiöse Muslime seiner Meinung nach aussehen könnte. Herr Guntermann erklärt, dass die Bandbreite unter den Muslimen sehr breit sei und er sich vorstellen könne, dass ein Begegnungsort für interkulturelle bzw. interreligiöse Zusammenkünfte, mit der Gelegenheit in einem separaten Raum zu beten, in seinen Augen angemessen sein könne.

Herr Annacker führt an, dass die Definition der Menschen vorrangig durch ihre Religionszugehörigkeit das Miteinander und die Integration aus seiner Sicht eher erschweren würde. Herr Guntermann entgegnet, für einen religiösen Menschen gehöre seine Religion zu seinem Wesen und ihre Ausübung sei für ihn eine Notwendigkeit. Allerdings würde sich auch unter den Moslimen die Entwicklung zur säkularen Gesellschaft abzeichnen.

Herr Focken gibt zu Bedenken, dass Geflüchtete ohne Möglichkeit der Religionsausübung sich möglicherweise von der Gesellschaft ausgegrenzt fühlen könnten. Was nicht wünschenswert wäre. Daher sei er der Meinung, man müsse eine Begegnungsmöglichkeit schaffen.

Frau Maas berichtet, dass sie aus ihrer Arbeit mit Muslimen wisse, dass die Religion einen anderen Stellenwert in ihrer Gesellschaft besitze als unter Christen. Die Religion hätte eine starke soziale Funktion. Herr Guntermann bestätigt dies und führt aus, dass im Gegensatz zur christlichen Religion bei Muslimen die Verantwortung für die Religionsausübung bei der Familie läge, und weniger bei den Geistlichen.

Frau Maas schlägt vor, über die Schaffung einer Begegnungsstätte für Muslime mit der Möglichkeit der Religionsausübung in Meerbusch, als Alternative zu den zumeist als wenig liberal beurteilten Moscheen im Umkreis, in den Fraktionen zu beraten. Die Mitglieder sind mit dem Vorschlag einverstanden.

3 Beteiligung von Migranten und Flüchtlingen in Vereinen

Die Mitglieder diskutieren über Möglichkeiten, inwieweit man Flüchtlingen die Aufnahme in Vereinen erleichtern könnte bzw. wie man einen Überblick erhält, wie viele von ihnen schon in Vereinen aktiv sind.

Man einigt sich darauf, vorerst die Teilnehmer der Begegnungsabende des Vereins „Meerbusch hilft“ im JuCa zu Mitgliedschaften in Vereinen zu befragen, um Informationen zu erhalten. Des Weiteren wird vereinbart, die Trainingszeiten der Sportvereine beim Sportamt der Stadt zu erfragen, um diese Informationen an die Flüchtlinge weiterzugeben.

4 Bericht aus der Verwaltung zur aktuellen Situation der Zuwanderung durch Flüchtlinge in Meerbusch

Herr Annacker berichtet über den aktuellen Sachstand der Zuwanderung in Meerbusch und verweist auf die Vorlage **FB2/0256/2018** im Sozialausschuss vom 04.09.2018.

5 Kunst und Kultur als Mittel zur gesellschaftlichen Teilhabe

Die positive Rückmeldung auf die Gestaltungsaktion der Plakatwand gegen Ausländerfeindlichkeit, so Frau Maas, hätte gezeigt, wie gut sich das Thema Kunst eigne, um mit Flüchtlingen in Kontakt zu treten. Unter den Geflohenen gäbe es einige Künstler, die sich regelmäßig im Pappkarton trafen, weiß sie zu berichten.

Frau Maas schlägt vor, Kontakt zum Pappkarton aufzunehmen, um Möglichkeiten mit den Flüchtlingen zu besprechen, ihre Werke einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Beispielsweise könne sie sich vorstellen, dass die Künstler an einer Ausstellung in der Teloy-Mühle teilnähmen. Hierzu würde sie mit dem Kunstkreis Meerbusch sprechen. Die Mitglieder begrüßen diesen Vorschlag.

6 Nächste Sitzung 13. November 2018

7 Neubesetzung des ständigen Sitzes im Jugendhilfeausschuss

Beschluss:

1. Frau Maas übernimmt den ständigen Sitz im Jugendhilfeausschuss.
2. Frau Doktor ist Stellvertreterin

Abstimmungsergebnis: Nr. 1

Ja – Stimmen : 5

Nein – Stimmen : 0

Enthaltungen: 0

Abstimmungsergebnis: Nr. 2

Ja – Stimmen: 5

Nein – Stimmen: 0

Enthaltungen: 0

Frau Maas erklärt, dass Frau Schulz und Herr Mocka sie gebeten hätten, den ständigen Sitz im Jugendhilfeausschuss neu zu besetzen, da beide aus zeitlichen Gründen nicht in der Lage seien weiterhin an den Sitzungen des Gremiums teilzunehmen. Sie schlägt sich selbst und Frau Doktor als Stellvertreterin für dieses Amt vor.

8 Verschiedenes

Termine in 2019

Die Sitzungstermine für das Jahr 2019 werden besprochen. Die Mitglieder einigen sich auf folgende Daten:

22. Januar / 19. März / 7. Mai / 25. September und 12. November 2019

Darstellung des Integrationsrates im Internet

Frau Flintrop stellt den ersten Entwurf der Website vor.

Frau Maas bittet die Mitglieder sich Gedanken zu machen, welche Informationen noch in die Darstellung aufgenommen werden sollen und eventuelle Vorschläge gegebenenfalls mit Frau Flintrop zu besprechen.

Meerbusch, den 23. Oktober 2018

Ingrid Maas
Vorsitzende

Anja Flintrop
Schriftführer/in